

GESUNDHEIT UND SCHUTZ FÜR MÄDCHEN IN PERU



© UNICEF/2021/LANZA



© UNICEF/2021/LANZA



© UNICEF/UN0434495/Vela

ZIEL

Kapazität der Hilfsdienste zur gesundheitlichen Unterstützung Jugendlicher, insbesondere der Mädchen, zügig ausbauen und allen Formen von Gewalt in den Schulen und anderen Einrichtungen vorbeugen.

**BETRAG: US\$750,000
für UNICEF USA**

ZIELGRUPPEN



Heranwachsende, besonders Mädchen, sollen gestärkt werden, damit sie sich für ihre Rechte einsetzen und Selbstbewusstsein sowie Selbstständigkeit entwickeln können, die sie brauchen, um selbst über ihr Leben und ihren Körper zu entscheiden. Ungleichheiten wegen des Geschlechts, des Alters, ihres Lebensortes, ethnischer Zugehörigkeit oder des Einkommen gibt es vielfach unter peruanischen Jugendlichen. Indigene Mädchen aus ländlichen Gebieten sind besonders von unterschiedlichen Arten von Exklusion betroffen. UNICEF unterstützt die Entwicklung schützender und gesundheitsfördernder Umgebungen, vor allem in Schulen.

Vier Schlüsselregionen wurden ausgewählt nach den Kriterien: hohe Verletzungsgefahr, begrenzte Kapazitäten örtlicher Dienste und geographische Diversität: Amazonien (Ucayali and Loreto), Anden (Huancavelica) und Nord-Lima. Erreicht werden damit 50.364 Jugendliche (davon 24.829 Mädchen).

ERGEBNISSE

Das Programm will zwei Hauptziele erreichen:

1. Das Gesundheitswesen bietet gute und umfassende Dienste für Jugendliche mit Stärkung der Resilienz und Gewaltprävention und entwickelt ein Pilotprogramm für die Unterstützung jugendlicher Eltern und Vorbeugung erneuter Schwangerschaft.
2. Verstärkung vom Schutz und Ausbildung um die Gesundheit zu fördern und Gewalt in der Schule vorzubeugen.

PROJEKTGESCHICHTE UND ZEITLEISTE



FAKTEN

- 40% der Jugendlichen von 12 bis 17 Jahren erleiden pro Jahr Gewalt zu Hause und 44% in der Schule.
- 30% der Kinder und Jugendlichen ab 8 Jahre erfahren in der Schule körperliche Strafen.
- 2020 reduzierte sich das landesweite Angebot der Gesundheitsdienste für Jugendliche um 63% im Vergleich zu 2019. 50% bekamen eine medizinische Behandlung.
- Ucayali, Loreto and Huancavelica gehören zu den 8 Regionen mit den höchsten Zahlen von Kinderehen. Dazu kommen ebenfalls höhere Zahlen an Kinderschwangerschaften und Körperstrafen.
- Der landesweite Durchschnitt von Fällen sexueller Gewalt liegt bei 16.6%, wobei Loreto mit 33.8% und Huancavelica mit 19.8% die meisten Fälle haben.
- In 82% der Fälle sexueller Gewalt sind die Opfer Mädchen, die zudem häufiger Opfer von Online-Gewalt sind.

ERFOLGSSTRATEGIEN

- Interkulturelle und gendersensitive Richtlinien für den Umgang mit jugendlichen Problemen mit mentaler Gesundheit.
- Verbesserung der Kompetenzen des Gesundheitspersonals mit Anleitungen und Protokollen für mentale Gesundheit und Gewaltprävention.
- Technische In-service Unterstützung des Gesundheitspersonals in Huancavelica bei der mentalen Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche.
- Eine Kommunikationsstrategie einsetzen, um den Zugang Jugendlicher in Loreto zu Informationen zu Gesundheit, Entwicklung und Gewaltprävention zu verbessern.
- Entwicklung und Einführung eines Programms für jugendliche Eltern und zur Verhütung erneuter Schwangerschaft in Loreto.
- Strategien zur Werbung für ein gesundes Leben und Umgebungen in ausgewählten Sekundarschulen.
- UNICEF's Gewaltpräventionsmodell in die nationale Strategie des Erziehungsministeriums einbinden.
- Erziehungsstrategien entwickeln zur Stärkung von Familien mit positiver Disziplin, Geschlechtergleichheit und Bewältigung von Stresssituationen.

ANGESTREBTE ERGEBNISSE



Stärkung der Infrastruktur zur Bereitstellung umfassender, geschlechtsspezifischer Gesundheitsdienste für Jugendliche mit Schwerpunkt bei der mentalen Gesundheit und der Gewaltprävention.



Maßnahmen zur Unterstützung jugendlicher Eltern werden eingesetzt, um Programm und Politik zu informieren.



Übersektorielle, gender-sensitiven und kulturell relevante Strategien werden entwickelt, eingesetzt und ausgewertet, für Gesundheitsschutz und gegen Gewalt an Schulen.



160 Personen im Gesundheitswesen erhalten Trainings in Resilienzstärkung und Gewaltprävention.



12 Schulen (mit fast 6.000 Schülern) sollen über eine institutionalisierte Gesundheitsförderung verfügen, die über ein gesundheitsförderliches Leben informiert.



30 Schulen werden das Gewaltpräventionsmodell anwenden.



10 Schulen werden Programme zur sicheren und verantwortungsvollen Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie einsetzen.

In Peru haben Jugendliche, besonders Mädchen traditionell nur eingeschränkten Zugang zu Sexual- und Reproduktionsmedizin und vollständiger Sexualkunde. Das wurde durch die Pandemie weiter verschärft.

